

***Sprache in der DDR: Ein Wörterbuch von Birgit Wolf*
de Gruyter/Berlin 2000, 259 S.**

Seit Jahrzehnten liegen für das Englische und auch Deutsche besondere einsprachige Wörterbücher vor, die sich an alle richten, die diese Sprache erlernen wollen. Das Ziel einsprachiger Wörterbücher ist es, so viel über den Gebrauch des allgemeinen Wortschatzes zu vermitteln, dass die Lernenden die Wörter beim Sprechen, Schreiben und Übersetzen richtig verwenden können. Das de Gruyter Wörterbuch „*Sprache in der DDR*“ richtet sich nicht nur an Leute, die Deutsch als Fremdsprache erlernen wollen, sondern vor allem an die Muttersprachler aus dem Westen, die noch heute Probleme haben, ihre Nachbarn im Osten zu verstehen. Der Zeitraum für die von B. Wolf dargestellte Lexik, umfasst die Jahre 1949 bis 1989. Es wurden jedoch Wörter verwendet, die schon vor 1949 geprägt wurden. Birgit Wolf, die zusammen mit G. Kempcke und B. Seelig „*Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache*“ (Berlin 2000) erarbeitet hat, beschäftigt sich seit längerer Zeit mit dem DDR-Wortschatz. Mit rund 1900 Stichwörtern zeigt die Autorin, welche Besonderheiten die DDR-Sprache aufweist. Es gibt viele „*Brandwürmer*“, die sich über zehn oder noch mehr Zeilen schlängeln. Ein Schrecken und zugleich Spaß bilden Abkürzungen (*NÖSPL – Neues Ökonomisches System DTSB – Deutscher Turn- und Sportbund*). Außerdem ist die Sprache an Modalwörtern und Konjunktivkonstruktionen reich. Heutzutage ist es nicht leicht die Frage zu beantworten, was eigentlich zum DDR-Wortschatz gehört. Hinzu kommt die Tatsache, dass einerseits schon nach einem so kurzen Zeitraum bestimmte Eigenarten im Bewusstsein der Sprecher verloren zu gehen beginnen. Ein Prozess, der andererseits die nötige Distanz betrachtender Beschreibung ermöglicht. So steht uns das Wörterbuch zur Verfügung, das nicht *Broiler* mit *Hähnchen* vergleicht, sondern sich um die Spezifika der DDR-Sprache bemüht. Das Wörterbuch hilft die Vergangenheit zu verstehen, ohne nostalgisch zu sein. Die Autorin beschränkt sich nicht nur auf die SED-Terminologie, sondern umfasst den damals unerwünschten Alltagswortschatz, der meistens im mündlichen Gebrauch war.

Das traditionelle Gerüst der 1900 Stichwörter bilden neben den politischen Themen im engeren Sinn diejenigen Einrichtungen, die mit der Pflege und Vermittlung der Kultur in Beziehung stehen. Ihnen entsprechen Stichwörter wie: *Politinformation*, *Politoffizier*, *Politschulung* bis hin zu den Medien und den Bereichen in denen Bildung erworben und eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglicht wird. Das Wörterbuch versammelt Alltagsbegriffe aus vielen Bereichen des DDR-Lebens: Schule, Arbeit, Freizeit, politische Organisationen, Militär und Polizei, Sport u. a. Diese Begriffe sind für den „Dabeigewesenen“ wie ein Spiegel. Heute über 10 Jahre nach der Vereinigung ist es schwer sich genau an die damalige Wirklichkeit zu erinnern. Wenn jemand Lust hat und bereit ist, all das in die Erinnerungen zurückzurufen, wird er hoffentlich Freude an diesem Wörterbuch haben. Die DDR-Bürger haben selbst diese Wirklichkeit unterschiedlich erlebt. Die jungen Punks der 80er Jahre haben bestimmt eine andere Einstellung als die Kinder des 2. Weltkrieges. Die „Wessis“ haben noch heute Probleme ihre Landsleute aus dem Osten zu verstehen. Meistens mangelt es an Informationen und Kommunikation, was oft zu Missverständnissen führt. Das vorliegende Wörterbuch überzeugt nicht nur in Aufbau und Form, es hilft den „Nichtdabeigewesenen“ in manchen Fällen überhaupt zu begreifen, worüber sich „Ossis“ unterhalten und welche vielschichtigen Bedeutungsebenen ein Wort aus seiner Geschichte heraus haben kann. Es liefert somit nicht nur einen großen (auch wissenschaftlichen) Beitrag gegen Ignoranz und Intoleranz zwischen den Deutschen, es hilft auch die innere Einheit zehn Jahre nach der Wiedervereinigung zu vollenden.

Der Aufbau der Wörterbuchartikel ist durchsichtig und einfach. Gleich nach dem Stichwort, das im Fettdruck ist, folgt die Bedeutungsbeschreibung. Die Stichwörter werden ausführlich erläutert, viele Beispielsätze und Anwendungsbereiche zeigen das Wort in dem Zusammenhang, in dem es benutzt wurde. Die Beispielsätze demonstrieren außerdem verschiedene Bedeutungen desselben Wortes. Die üblichen Informationen wie Aussprache, Betonung wurden auf Minimum reduziert. Die Stichwörter wurden bewusst in alter Rechtschreibung geschrieben, da damals die Neuregelung noch nicht gültig war.

Mit diesem Wörterbuch, das ich für die beste und zugleich umfangreichste Ausgabe halte, wurde ein Versuch unternommen, sprachkulturelle Sachverhalte zu dokumentieren. Die Vorbereitung und Aufarbeitung der fünfzigjährigen deutschen Nachkriegsgeschichte ist eine wichtige, unverzichtbare Aufgabe der historischen und politischen Bildung in der ehemaligen DDR. Ich finde, dass dieses Wörterbuch dabei gute Dienste leisten kann.

Magdalena Donderowicz